

Die Hitzekrise in Europa ist hausgemacht

geschrieben von Chris Frey | 22. Juli 2026

H. Sterling Burnett, [The Heartland Institute](#)

Während Europa unter einer Hitzewelle leidet, die aufgrund fehlender Klimaanlage bereits Hunderte Menschenleben gefordert hat, geben europäische [Politiker](#) und „Experten“ den Vereinigten Staaten die Schuld wegen des dort weit verbreiteten Einsatzes von Klimaanlage. Sie behaupten, dass die nahezu flächendeckende Nutzung von Klimaanlage in Haushalten und Gebäuden in den USA zum Klimawandel beigetragen und damit zu schwereren Hitzewellen geführt habe.

Klimaanlagen haben tatsächlich Auswirkungen auf das Klima – und zwar positive. Allein dadurch werden unzählige Menschen gerettet, insbesondere ältere Menschen, sofern sie verfügbar sind.

Die Hitzewelle vom Juni/Juli in Europa ist historisch gesehen [nichts](#) Ungewöhnliches, ebenso wenig wie Todesfälle durch Hitze. Doch während Ersteres unvermeidbar ist, sind Letztere – wie die Einwohner der Vereinigten Staaten und die Eliten in Europa wissen – sehr wohl vermeidbar. Man muss lediglich eine Klimaanlage installieren und an den Strom anschließen.

Nicht der Klimawandel, sondern die anhaltende Ablehnung in Europa und die weit verbreitete Nutzung von Klimaanlage in Amerika sind der Grund dafür, dass viele Europäer während der aktuellen Hitzewelle leiden, während die meisten Amerikaner selbst in den üblichen Hitze-Gebieten wie Texas und Florida jeden Sommer relativen Komfort genießen. Klimaanlage verursachen keinen Klimawandel, aber sie retten zweifellos Leben.

Die Eliten Europas haben größtenteils Klimaanlage in ihren eigenen Häusern installiert. Doch sie nutzen hitzebedingte Todesfälle lieber als Argument, um die Propaganda „Der Klimawandel verursacht alles Schlechte“ voranzutreiben, als solche Todesfälle zu verhindern, indem sie allen Europäern die Nutzung von Klimaanlage gestatten – selbst wenn dies die globalen Kohlendioxidemissionen geringfügig erhöhen würde. Die Heuchelei der europäischen Eliten in Bezug auf Klimaanlage – „Klimaanlagen für uns, aber nicht für dich“ – hat viel gemeinsam mit der jüngsten [Tirade](#) der Kommunistischen Partei Chinas über die Nutzung von Klimaanlage.

Klimaanlagen tragen nur in vernachlässigbarem Maße zur Kohlendioxidbelastung der Atmosphäre bei. Selbst wenn man also davon ausgeht, dass Kohlendioxid die globale Erwärmung vorantreibt, wird eine geringfügige Veränderung keinen wesentlichen Einfluss auf die Temperatur haben. Eine aktuelle [Studie](#) in „Nature“ ergab beispielsweise, dass der

Zugang von Hunderten Millionen armer Menschen zu Klimaanlage unter bestimmten Klimamodellszenarien bis 2050 zu einer zusätzlichen Erwärmung von 0,003–0,05 °C führen könnte. Selbst wenn diese Schätzung zutrifft, ist dieser Anstieg der Temperatur in den nächsten 24 Jahren so gering, dass ihn niemand spüren wird und keine Wetterphänomene durch diese geringfügige Abweichung beeinflusst werden. Dieser modellierte, praktisch nicht messbare Anstieg der zukünftigen Temperaturen sollte gegen die Zehntausende von Menschenleben abgewogen werden, die laut Studien, die im „[Journal of Internal Medicine](#)“ der American Medical Association sowie von der Internationalen Energieagentur ([IEA](#)) veröffentlicht wurden, durch einen erweiterten Zugang zu Klimaanlage gerettet werden könnten. Während periodischer Hitzewellen in Ländern, in denen normalerweise hohe Temperaturen herrschen, entwickelt sich der flächendeckende Einsatz von Klimaanlage rasch zur besten Möglichkeit, Leben zu retten.

„Der fehlende Zugang zu Raumklimatisierung setzt einen Großteil der Weltbevölkerung einem hohen Risiko für Hitzestress aus, was sich negativ auf das thermische Wohlbefinden, die Arbeitsproduktivität und die menschliche Gesundheit auswirkt“, heißt es in dem IEA-Bericht. „Der Zugang zu wirksamer Kühlung hat Zehntausende von Menschenleben gerettet ... Die durchschnittliche jährliche Zahl der durch Klimaanlage verhinderten hitzebedingten Todesfälle hat sich verdreifacht und belief sich im Zeitraum 2019–2021 auf schätzungsweise 190.000 gerettete Menschenleben pro Jahr.“

Die Unterschiede bei den gesundheitlichen Folgen und der Arbeitsproduktivität zwischen Paris, London und Berlin einerseits sowie Houston, Las Vegas und New Orleans andererseits im Sommer sind nicht auf extreme Hitze oder den Klimawandel, sondern auf die Verfügbarkeit von Klimaanlage zurückzuführen. Wie der Meteorologe Anthony Watts kürzlich [feststellte](#), verfügen mehr als [90 Prozent](#) der amerikanischen Haushalte über eine Klimaanlage. Krankenhäuser, Pflegeheime, Schulen, Büros, Einkaufszentren und Privathäuser bieten allesamt Schutz vor gefährlicher Hitze. Europa hat einen anderen, tödlichen Weg eingeschlagen. Nur etwa 20 Prozent der Haushalte in ganz Europa [verfügen](#) über eine Klimaanlage, und in UK liegt dieser [Anteil](#) bei weniger als 5 Prozent.

Trotz der offensichtlichen das Leben rettenden und verbessernden Vorteile von Klimaanlage [verbieten](#) die Regierungen in Europa weiterhin aktiv deren Nutzung, was zu mehr Unbehagen, Leid, Krankheit und sogar zum Tod führt.

Angesichts dieser Tatsache ist es unverantwortlich, dass Europas Politiker die breitere Einführung und Nutzung von Klimaanlage aktiv verhindern!

Ein Hindernis für den Ausbau der Klimatisierung in Europa ist die veraltete Strominfrastruktur. Das europäische Stromnetz kann den zusätzlichen Strombedarf nicht decken, der für eine flächendeckende

Einführung von Klimaanlagen erforderlich wäre. Das europäische Stromnetz ist zu stark von schwankender, unzuverlässiger Wind- und Solarenergie abhängig. Dies macht deutlich, dass eine erweiterte und verbesserte, zuverlässige Strominfrastruktur sowie zuverlässige Erzeugungsquellen erforderlich sind. Um die Stromversorgung in Europa auszubauen, muss Europa die Klimapolitik beenden, welche die Stilllegung von Grundlastkraftwerken erzwungen hat, die mit fossilen Brennstoffen wie Kohle betrieben werden. Diese zuverlässigen Energiequellen können – im Gegensatz zu Wind- oder Solarenergie – Klimaanlagen Tag und Nacht am Laufen halten, egal ob Wind weht oder nicht.

Wenn die europäischen Entscheidungsträger in dieser Frage weiterhin den Kopf in den Sand stecken und die Schuld weiterhin dem Klimawandel zuschieben, anstatt ihre eigene Klima- und Energiepolitik zu hinterfragen, könnten Regierungswechsel notwendig werden, um das Problem zu lösen. Eine stärkere Beachtung dieses Themas in den Mainstream-Medien und den sozialen Medien ist geboten. Tatsächlich ist es für zahlreiche Menschen buchstäblich eine Frage von Leben und Tod.

H. Sterling Burnett, Ph.D., (hsburnett@heartland.org) is the Director of the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at The Heartland Institute, a non-partisan, non-profit research organization based in Illinois.

Link:

<https://redstate.com/heartlandinstitute/2026/07/15/europes-heat-crisis-is-of-its-own-making->

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE